Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kritischer Text von Heinzelins von Konstanz 'Von dem Ritter und von dem Pfaffen' - Cod. Donaueschingen 89

Pfeiffer, Franz

[S.l.], [1840]

urn:nbn:de:bsz:31-36959

Visual Library

89.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Don. 83

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dem herrn freiherrn Josef von Laßberg.

VON DEM RITTER UND DEM PFAFFEN

von

HEINZELIN von KOSTENZ

nach der Wirzburger handschrift bearbeitet

von

Franz Pfeiffer,

von Solothurn. zu Meersburg am 6ten Julij. 1840.

277.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

*

Ei mir begunde mißehagen,
dô sich in disen trüeben tagen
din sunne sô begunde
von stunde ze stunde
5. senken und âben tegelich.
din zît sich stalte sô vlegelich,
jâ swant der tag und wuohs din nahl,
der sunnen glast viel in unmahl,
den rîsen mohter nihl erwern
10. si wolten manige fruht verzern,
dar zuo den anger velwen,
die liehten bluomen selwen.
durch nôt sô warf daz grüene loup
in kurzen zîten alsô toup,

15. daz ez sich von den esten
ze mâle muose enbesten.
wâ nemen nû die vogel dach?
dâ man si hiure sitzen sach,
dâ stiubet nû der kalte snê.
20. owê! wâ sulnt si jârlanc mê
die kalten zît vertrêben?
wâ sulnt si belîben
sunder stuben und âne viur?
und hæten siz gewizzen hiur,
25. waz si noch sollen hân erliten
si hæten gganges vil vermiten.
gelegen sint ir kræne,
waz büre der sumer schœne
daz hât sich gar verwandelt,
30. sô bermlich stêt gehandelt

walt anger und gevilde;
der winter grôz unbilde
begangen hât an maniger fruht.
wâ wart ie wunne alde genuht
35. odr wart der walt ie loubes zôch,
dem stêt er iegnô ungelîch.
daz lâzich fus belîben.
wer sol die lenge trîben
niht wan ein dinc als der stampf?
40. ich wil iuch einen vremeden kampf
mit worten hie bediuten,
der kam von kluogen liuten.
nû hoeret wie sich fuocte, daz
der arge winter komen was,
45. diu kelte was sô rehte grôz,
daz sîn vil manec man verdrôz

und man die strâzen œde lie
und menclich in die stuben gie.
? die winde wâten sûre,
50. vil maniger creatûre
geschach von froste harte wê,
der wint zewarf den kalten snê,
des stieben was sô rehte dik,
daz man gesach deheinen stik;
55. diu zît was vîgentlich gestalt,
der snê was grôz, der luft was kalt.
? die brâche wâren überforn,
ez was gestellet, reht als morn
diu werlt ein ende solte hân:
60. dô gieng ich sinnelôser man
nahtes zeiner stubenwant,
dâ ich ein tougen venster vant,

daz twerhes in die stuben gie.
dâ sach ich, daz vil lîhte nie
65. sô schœne frouwen sint gesehen,
gewarte ich, sô wolt ich jehen
daz man gesæhe nie zwei wîp
sô wolgestalt; ir beider lîp
dâ wider ein ander lûhte,
70. ietwede mich wol bedûhte
die schœnste, diu ie wart geborn;
sîn wurde niemer pfunt verlorn
ob ich des selben wette,
des wart mir dâ ze stette.
75. ich sach in ein paradîs,
des lichten meigen blüendez rîs
sach ich in ganzer mugent,
ir beider blüende jugent

vor wandelunge vrîte sich.

80. dô stuont in tougen, dâ si mich
niht hôrten noch ersâhen,
ich smuckte mich vil nâhen
dâ ich si hôrte sprehten
mit zühten sunder brehten.

85. Diu eine lachenlîchen dô
ûz rôtem munde sprach alsô
'ach, trût gespil, bewîse mich
einer frâge, der ich frâge dich,
nâch dînes herzen sinne:

90. wâ mag ein wîp in minne
bewenden aller beste:
wande ich daz gerne weste,
wer zuo den mœren töhte
oder wâ man vinden möhte

95. der wären minne rîchen hort;
minne, daz süeze senfte wort
ist manigem bitter worden,
ich weiz deheinen orden
dâ man sô ofte vinde
100. sô riuwec ingesinde;
die tücke ich an der minne spür.'
'Dâ han ich schône gezimbert für,
des ich ze got getriuwe
daz mich daz niht geriuwe,'
105. sprach ir gespile dô zestunt
'ich hân in mînes herzen grunt
sô liebez liep mir erwelt,
des wîs mir vil wol gevelt
sîn orden und sîn süez leben;
110. wan ich ez hân gemezzen eben,

daz niemen sich gelieben kan
sô wol uns frouwen sunder wâr
sam ritters nam und ritters lîp.
nû wol ir hie, si sælec wîp
115. diu einen ritterlîchen helt
ir ze liep hât ûz erwelt,
der durch si zert lîp unde guot,
diu ist von schulden wol behuot
und mag ouch frœlich schallen.
120. durch einen wil ich allen
rittern iemer sprechen wol.'
'Ob ich die wârheit sprechen sol,'
sprach aber dô diu êre,
'sô sint wir gar verre
125. des muotes von einander.
mir sint der minne bander

ouch kündec in der mâge,
daz ich dich niht enlâge
fur offenlichen misesagen.
130. dû wil daz niemen sol behagen
uns frouwen, dan die ritter!
din rede wær gar bitter
manigem werden manne.
sage an! wes solte danne
135. sich manec guot knecht bejagen,
der ie dâher bî sînen tagen
hâte ellenthafte girde;
des lop in ganzer wirde
her für ze liehte dringet:
140. din rehtekheit mich twinget,
daz im mîn junge guotes gihte,
und hæte ich eines krieges niht

sîn lop sô lange enwær verswigen,
ich hæte mich sîn underzigen
145. in kampfes wîse gar ze fromen,
doch hæt mîn kriec ein ende genomen
ich wære an in mit mîner kür,
ob ich iemer drumbe vlüz
dich unt die ritter, die nû sint.
150. dû redest sam dû siest blint,
wes zîhst dûn kluogen pfaffen:
des dinc ist sô geschaffen
daz er ist ouch von guoter art
und vor den êren nie gespart
155. lîp unde guot dîn beide.
nim dichs niht an ze leide
erst neben dîme ritter guot.
zuht tugent und getriuwen muot,

bî wem ich daz vinde,
160. den heiz ich guot gesinde
als ichz bî mînem liebe tuon.
jâ, wildû gar ze grôzen ruon
an ritters orden legen,
ich biute dir sîn engegen,
165. mîn liep hât tugent und êren vil.'
Mit zühten sprach dô ir gespil
'ich bin des iemer jehende
und mit den ougen sehende,
daz ritterschaft dîn werde
170. sich pînet hie ûf erde
und quelet durch uns reinin wîp.
der durch mich waget sînen lip
ûf strîten und ûf tjusten
solt mich dem niht gelusten

175. ze tragen holde sinne:
der sich durch mîne minne
sus bietet âf die wâge
und fürdert sich unrâge
durch mich ze solhen êren
180. wâ ritter sol bewæren
sîn ellenthafte ritterschaft?
jâ, hât durch mich sîn richiu kraft,
vil manigen man gevellet nider,
sîn lîp sîn arme sîniu glider
185. zer tjuste sint zerquetschet gar.
lîp unde guot sam ein hâr
er zallen zîten ringe wiget
durch mich er ungemaches pfliget.'
'Wâfn! wil ieman wunder spehen!
190. und wænest dû durch dich geschehen'

sprach iv gespile 'waz er tuot?
daran hâst dû behogen muot.
er haltet sînen orden,
jâ, ist er ritter worden
195. darumbe daz er vehten sol!
ûf erden hæte in niemen wol
ob er des niht entæte.
diu meiste menege in hæte
swecher dan deheinen knecht.
200. ez ist sîn orden und sîn reht,
daz er sich alsus üebe.
daz povel unt daz gebüebe
liez anders allez ûf in gân.
wâfn! wie effet dich dîn wân,
205. daz dû dir wænest dienen mit
die ritter die hânt einen sit

swaz si getuont, sô kunnens jehen:
ez si durch reiniu wîp geschehen.
solz deste bezzer drumbe hân
210. ein ritter, dan ein ander man
gein minneclichen wîben,
durch daz man in siht trîben
sîn antwerc, daz er trîben sol:
sol manz im drumbe bieten wol,
215. des kan ich niht vergezzen;
ich wil an êren mezzen
die pfaffen wol den rittern zuo,
(daz ich daran niht missetuo)
ob si sint gelîch an tugent
220. an dem lîbe und an der mugent,
sost einer als ander, hin als her.
dem pfaffen hât, des bin ich wer,

der nam sîn adel niht verlorn,
ob er von adel ist geborn.'
225. 'Der rede ich niht verwerfen wil'
sprach zühteclîchen ir gespil,
'doch hâstû niht gemeezzen eben,
wie ungelîch ir beider leben
sich slîget und ouch endet.
230. der ritter verellendet
sich ofte an maniger stæte,
ob man den lieber hæte
daz wære niht ein wunder.
diu minne hât besunder
233. ir rittersorden ûzerwelt,
geschriben und in ir hof gezelt
ze werdem hofgesinde.'
'Sô hân ich her von vinde'

sprach ir gespil c gehœret daz
240. ger minne füeget niemen baz,
wan der dâ stæte müeger gât.
wer andriu dinc ze schaffen hât
oder vil gewallet oder gevert,
dem wirt diu minne wol erwert
245. von zweier hande sachen.
der kumber kan in machen
daz er an minne gedenket niht,
diu ander, daz er manige siht,
dort unde hie diu im gevelt,
250. biz er sô manige âzerwelt
daz er behaltet keinez.
diu wâre minne einez
wil haben und niht mêre.
ez ist der meister lêre:

255. wer sich von minne brechen wil,
der sol hân manec liep, und vil
gewerbes ane vâhen
und menneclich enphâhen
ze liep in sînes herzen grunt.
260. der sun ist lieber sibenstunt,
dem man spricht: mîn einec kint!
dan dâ der kinder siben sint.
sus ist ez umb die minne.
wer sich in sînem sinne
265. ze manigen underwindet
und ie ein niuwez vindet,
dem ist enkeinez alsô wert
als im, der niht wan eines gert.
nû sint genuoge sô gemuot:
270. waz hilfe ir einen dunket guot,

als schiere und er ein niuwez sihet,
son'ahtet er des êrsten niht.
des minne ist unstæte
und briuwet ungerœte.
275. ûf erde ist maniger hande leben
und man ez gemiztet eben,
sô lobet man vil dicken,
des lop mit einer wicken
ze mâle wær vergolten.
280. dâ wider wirt gescholten
der keiner schulde nie gewan.
ein pfaffe ist als ein ander man
von fleische und von beine,
warumbe soltz deheine
285. keie ritter dirre oder der
ihtes bezzer hân dan er?

diu minne ist in der künde guot,
ûz den ougen ûz dem muot
untûnde minne ist ungewiz.'
290. 'Nû hab dû jenz, sô hab ich diz'
sprach ir gespile dô hin wider,
'êist maniger hande girde sider,
jeglich mensch hat sîner sin.
hie mite gêt daz jâr hin,
295. daz jeder man daz prîset
dar nâch sîn muot in wîset.
menclich niht eins dinges gert,
doch, sol diu stôle für daz swert
erwerben reiner wîbe gunst
300. daz fuoget lîht der buoche kunst
oder sus ir tougen güetlich tuon
daz in erwirbet dicker ruon.

doch hân ich ie gehœret wol,
daz man die priester schinhen sol
305. ze sôgetânen sachen.'
Der rede begunde lachen
von herzen ir gespile dô.
si sprach 'ich meinez niht alsô
als dû ez hâst nû für gegeben,
310. dû hâst mich niht gemerket eben.
jâ meinich solher pfaffen niht
die man die messe singen siht;
ich meine, die pfaffen sint genant
unt doch niht hôher wîhe hant.
315. si sint den pfaffen zuo gezelt
umb niht wan umb ir pfeflichgelt.
die priesterlîchen pfaffen
sol man ir dinc lân schaffen,

der selben ich nihl meine;
320. ich meine, die enthleine
sint pfaffen, als dû mich merkest wol.
ob ich dirz alsô mezzen sol,
sô hât ouch maniger ritters namen
der sich diu ritterschaft mac schamen.
325. daz sî als ez sîe:
ich weiz wol drîstunt drîe,
die doch nihl sint her Parzifâl.
si hant nihl alle heldes mâl,
den man doch ritters orden gihl,
330. si halten al den orden nihl.
den glîche ich arge pfaffen zuo,
daz bœse zuo dem argen tuo!
so neweiz ich ob ez weger ist:
der tiuvel oder der endekrist.

335. ouch miggich anderthalben dar
die guoten zen biderben gar
die pfaffen zuo den rîtern,
wil ez gelîche wîtern
sô sints an wirdiscit gelich.
340. ir beider wirde sicherlîch
? ze einem teste râmet.'
'Wê! wie hân ich verschrâmet
ân pfenninge und âne pfant!'
sprach ir gespile dô zehant.
345. 'ich kan dir nicht gekriegen,
dû kanst dîn rede gebiegen
sô meisterlîchen hin und her:
dû meinst ez hin, sô meinicht ez her,
sus fremde sint dîn sünde.
350. der kriec muoz in daz künde

gezogen werden schiere.
hinnan ich appelliere
und zuchez für die Minne;
diu ist ein rihterinne
355. billich in disen sachen
und sol in ende machen
und disen geverren scheiden.
jâ wurde er von uns beiden
'ze rehte niemer ûz getragen.'
360. 'Wem möhte daz nû mizehagen?'
sprach ir gespile aber dô,
'des zuges bin ich harte frô,
wan dâ bin ich gehigende
unt dir vil gar obligende,
365. daz weiz ich sicher als ich lebe,
ein stunde ich niht dâ wider streben,

din Minne sol ez rihten ûz?
mit disen dingen und alsus
wart ein gemeiner tac genomen.
370. Ei möhtich tougenlîchen Komen
aber ze disen mœren,
dâ Minne unt disiu wæren
und si die sache ûz trüegen
daz sich wol mac gefüegen;
375. ich sol mich üeben deste baz,
vil lîht vernimich etswaz
von disen selben sachen,
des ich ouch mac gelachen,
ich slîche ouch iemer hinnan nâ.
380. der rede wart gesweigen dâ
von disen zarten wîben.
wem soltich dâ belîben?

die frouwen giengen an ir gemach,
dô ich ir dâ niht mêre gesach
385. dô fleich ouch ich ûf mînen weg:
got aller reinen wîbe pfleg
von den ie freuden kâmen.
388. nû sprechent mit mir: Âmen.

⁄.

auf der alten Meersburg den 4. Juli 1840.

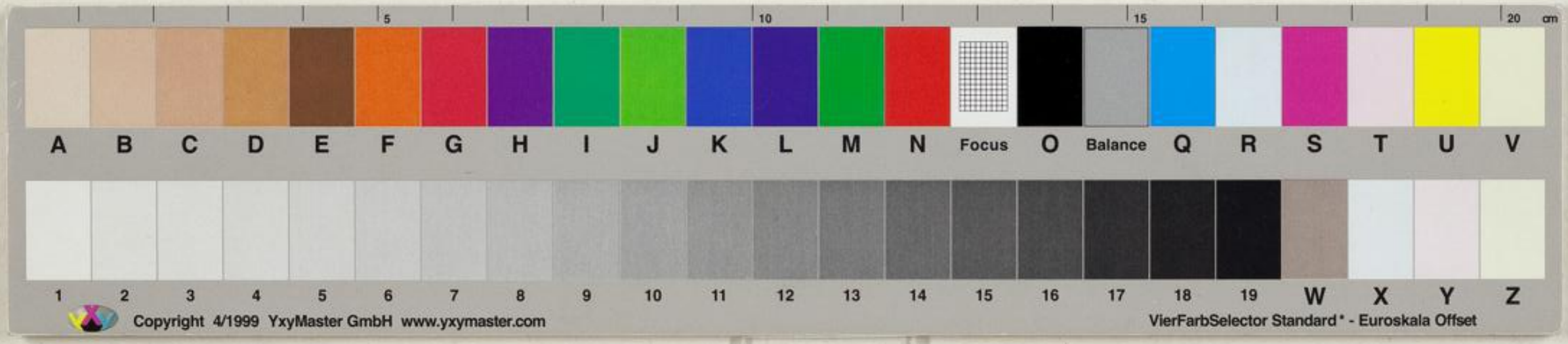
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK